

Zahnärztliche Assistenz

WEITER GEHTS
ONLINE



DEIN WISSENS-
UPDATE



UNSERE
COMMUNITY



PRAXISMANAGEMENT

ICH HABE ABER RECHT!

Konfliktlösung im Team

Konflikte im Team sind alltäglich, aber entscheidend ist der Umgang damit. Statt Konflikte zu vermeiden, sollten sie als Chance zur Weiterentwicklung gesehen werden. Ursachen sind oft unklare Strukturen oder unterschiedliche Bedürfnisse. Wie Sie die Teamfähigkeit stärken, die Zusammenarbeit verbessern und die Führung entlasten, erläutert Gudrun Mentel in ihrem Beitrag.

© Jeremy, Cookie Studio, Noor – stock.adobe.com

› **Mehr auf S. 42**

THEORIE & PRAXIS

Essenzieller Baustein in der Zahnmedizin:

Die Ernährungstherapie

Bei Parodontitis zur Ernährungsberatung? Tatsächlich beeinflusst die Ernährung Zahnfleischentzündungen erheblich. Diätassistentin Alea Melchior beschreibt in ihrem Beitrag, wie die Mundgesundheit die Verdauung, Mangelernährung und systemische Erkrankungen wie Diabetes beeinflusst. Die Zusammenarbeit von Zahnärzten und Ernährungsfachkräften ist für die Autorin dabei von essenzieller Bedeutung.

› **Mehr auf S. 44**

© sysunny, sveta – stock.adobe.com

ANZEIGE

Weniger Spritzer.
Große Auswahl.



VivaDent®
Polishing Paste

- Sanftes und effektives, zahnsmelzschonendes Polieren für alle Oberflächen.
- Weniger Spritzer für eine saubere und zeitsparende Anwendung.
- Vielseitige Auswahl an Abrasivitäten, Geschmacksrichtungen und Verpackungen.

Making People Smile

ivoclar

NACHGEBÜHRT

Famile und Beruf:

Erfolgreicher Wiedereinstieg nach der Elternzeit

Die Rückkehr in den Beruf nach der Elternzeit stellt zahnmedizinische Fachkräfte vor große Herausforderungen. Ein früher Austausch mit dem Arbeitgeber, eine klare Planung und eine organisierte Kinderbetreuung erleichtern den Wiedereinstieg. Nancy Djelassi fasst in ihrem Artikel wichtige Tipps und Tricks zusammen, wie all das erfolgreich gelingen kann.

› **Mehr auf S. 36**

© kharlamova_iv – stock.adobe.com

ELEGANTER, KLARER, INTUITIVER

ZWP ONLINE PRÄSENTIERT SICH NEU



Stillstand ist keine Option – Weiterentwicklung schon! Deutschlands Topadresse für dentale Nachrichten- und Fachinformationen ZWP online zeigte sich pünktlich zur IDS in einem frischeren und zeitgemäßerem Look. Bewährtes wurde bewusst erhalten, während insbesondere in die Jahre gekommene Gestaltungselemente vollständig überarbeitet wurden. Im Mittelpunkt standen dabei die Nutzerfreundlichkeit und Übersichtlichkeit, um die Orientierung auf der Website weiter zu optimieren. Die Startseite wurde im oberen Bereich neu aufgeteilt: Der traditionelle Slider für Topnews ist einem modernen Dreierblock gewichen, der die neuesten Meldungen übersichtlich und abwechslungsreich präsentiert. Dieses innovative Grid-System bietet mehr Klarheit und vereinfacht die Navigation deutlich. Auch bei den verwendeten Schriften setzt ZWP online auf frischen Wind. Die neue Typografie ist klar, modern und vor allem angenehm lesbar – ein Plus für die Leserfreundlichkeit. Zudem wurden die Contentseiten neu strukturiert. Großzügige Weißräume sorgen für ein angenehmeres Lesegefühl und eine übersichtliche Gliederung. Optisch ansprechende Zitatboxen und schnelle Zugriffe auf Zusatzinformationen, wie Details zum Autor oder interaktive Umfragen mit unmittelbarer Auswertung, ergänzen die inhaltliche Darstellung optimal. Ein weiteres Highlight ist die neue Vorlesefunktion, mit der ausgewählte exklusive Artikel aus Wissenschaft und Forschung bequem angehört werden können – ideal für unterwegs oder für Nutzer, die Inhalte lieber auditiv konsumieren möchten. So machen wir Fachwissen noch zugänglicher und komfortabler.

Entdecken Sie jetzt das neue ZWP online!



ZWP online

© Andriy Dylam – stock.adobe.com

Ihr Design IM RAMPENLICHT!

DESIGNPREIS

Sie haben keine geringe Summe, viel Zeit und noch mehr Kraft, eigene Ideen und vor allem ganz viel Herzblut in Ihre Praxis investiert und im Ergebnis einen Ort geschaffen, der Ihren Vorstellungen einer smarten und patientenorientierten Zahnmedizin entspricht, an dem sich alle wohlfühlen und hochmotiviert arbeiten können – dann her damit! Zeigen Sie uns und der zahnärztlichen Community, was Sie geschaffen haben und wofür Sie stehen! Auch in diesem Jahr geht der ZWP Designpreis wieder an den Start und lädt Praxen deutschlandweit ein, sich mit ihren Konzepten und Designumsetzungen ins Rennen um den begehrten Titel „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis 2025“ zu begeben. Was Sie für die Bewerbung brauchen? Nur zwei „Zutaten“: Aussagekräftige, professionell angefertigte Fotos Ihrer Praxis, die es der Jury ermöglichen, sich einen nachhaltigen Eindruck von den Räumlichkeiten zu verschaffen, und etwas Zeit zum vollständigen Ausfüllen der Online-Bewerbungsmaske. Das wars schon! Der Bewerbungsschluss ist der 1. Juli 2025. Danach legen wir los und begeben uns in eine intensive Sichtung und Auswertung Ihrer Bewerbungen. Weitere Infos zum ZWP Designpreis, unter anderem eine Übersicht vergangener Gewinnerpraxen sowie die aktuelle Anmeldemaske, stehen auf www.designpreis.org bereit. Machen Sie mit, wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Anmeldung



© yahya – stock.adobe.com

Impressum

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Herausgeber
Torsten R. Oemus

Vorstand
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chefredaktion
Katja Kupfer · kupfer@oemus-media.de

Redaktion
Nicole Männel · n.maennel@oemus-media.de

Vertriebsleiter
Stefan Reichardt · reichardt@oemus-media.de

Anzeigenverkauf/Projektmanagement
Simon Guse · s.guse@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer · meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Lysann Reichardt · lreichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Konzept/Layout/Satz
Pia Krah · p.krah@oemus-media.de

Lektorat
Ann-Katrin Paulick · a.paulick@oemus-media.de

Erscheinungsweise Zahnärztliche Assistenz
erscheint 2025 mit 2 Ausgaben

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Die aktuelle Ausgabe als E-Paper



Verlags- und Urheberrecht
Zahnärztliche Assistenz ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz

Wir meinen ALLE

Wir lieben unser Lesepublikum und das, was wir tun – daher verzichtet die Zahnärztliche Assistenz auf gendergerechte Sprache. Denn Fakt ist: Girls dominieren das Berufsfeld! In unseren Artikeln schließen wir euch alle ein, ob Zahnmedizinische Fachangestellte oder Zahnmedizinischer Fachangestellter, Praxismanagerin oder Praxismanager, Dentalhygienikerin oder Dentalhygieniker. Nur zugunsten des Leseflusses und der Verständlichkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen weiblich, männlich und divers – denn was wirklich zählt, sind die Menschen!

Euer Redaktionsteam



© venimo – stock.adobe.com

Das neue

PROPHYLAXE JOURNAL


ist da!

FACHJOURNAL



Das neue *Prophylaxe Journal* 1/25 setzt den Fokus auf Mundgesundheit und stellt fachspezifische Erkenntnisse zu oralen Erkrankungen und innovativen Therapieansätzen vor.

In ihrem Fachbeitrag gibt Dr. Dr. Eder Einblick in die komplexe Morphologie der Mundschleimhaut – von Keratosen bis hin zu Lichen – und betont die Bedeutung der Früherkennung. Luisa Winkler beschreibt in ihrem Beitrag die Bedeutung einer entzündungshemmenden Ernährung als unterstützende Maßnahme in der Parodontistherapie. Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Prof. Dr. Gerhard Schmalz und Dr. Deborah Kreher gehen der engen Wechselwirkung von Diabetes und Parodontitis auf den Grund. Viele spannende News sowie aktuelle Infos zu Markttrends und zukünftigen Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen runden diese erste *PJ*-Ausgabe 2025 ab.



E-Paper lesen

OEMUS MEDIA AG

BLEACHING-BOTSCHAFTEN

von Experten für die Praxis

REDAKTION MEETS WISSENSCHAFT

Die OEMUS MEDIA AG startet mit „Redaktion meets Wissenschaft“ ein neues Expertenformat, das den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis intensiviert. Ziel ist es, aktuelle Forschungsergebnisse und klinische Erkenntnisse besser zugänglich zu machen und daraus praxisrelevante Empfehlungen abzuleiten. Zum Auftakt der Diskussionsrunde Anfang des Jahres tauschten sich namhafte Wissenschaftler aus verschiedenen europäischen Ländern über aktuelle wissenschaftliche Studien und klinische Erfahrungen zum Thema Zahnaufhellung aus. Dabei wurden sechs Botschaften formuliert und von den folgenden Experten unterzeichnet: Prof. Dr. Michael J. Noack (Deutschland), Dr. Bart Gottembos (Niederlande), Prof. Dr. Iain L. C. Chapple (England), Prof. Dr. Dagmar Else Slot (Niederlande), Julia Haas, DH, M.A. (Deutschland), Prof. Dr. Virginie Monnet Corti (Frankreich), Prof. Dr. Giacomo Oldoini (Italien), Dr. med. dent. Stefanie Jacob, M.Sc. (München), Sarah Murray, DH (England).

„Mit der europäischen Entscheidung im Jahr 2017, Zahnaufhellung nicht mehr in der Medical Device Regulation (MDR) aufzunehmen, endete die Ära von Zahnaufhellungsprodukten mit mehr als sechs Prozent, wie sie noch im früheren Medizinproduktegesetz geregelt war. Diese Entscheidung ist konsequent, da der Patientenschutz oberste Priorität genießt – und weil es Produktkonzepte gibt, die auch mit sechs Prozent überzeugende Aufhellungsergebnisse liefern. Zahnverfärbungen sind unterschiedlich therapierbar. Es gibt Farbmoleküle, die sich mit H₂O₂ aufhellen lassen, andere jedoch nur mit oder nach Aktivierung mit Licht. Verfahren, die diese beiden Methoden verbinden, haben die besten Chancen, Verfärbungen souverän beseitigen zu können.“

Prof. Michael Noack

„Ich sehe einen Trend zu mehr Bleaching, weil es meiner Meinung nach in Deutschland insgesamt ein größeres Gesundheitsbewusstsein gibt. Vor allem durch die sozialen Medien, wie zum Beispiel Instagram, wird dies stark beeinflusst. Ich würde sagen, dass die Menschen weißere Zähne wollen, aber sie bevorzugen es, dies auf ‚sanfter‘ Weise zu erreichen.“

DH Julia Haas

„In der Gesellschaft wird das lichtaktivierte Bleichen im Vergleich zum Bleichen ohne Licht als professioneller und moderner empfunden. Es ist hochwirksam bei niedrigkonzentrierten Zahnaufhellungsprodukten – eine Premiumoption – und diese Wahrnehmung wird durch die sozialen Medien unterstützt.“

Dr. Stefanie Jacob

BOTSCHAFT #1

Zahnaufhellung fördert das Bewusstsein für Mundgesundheit

Durch ein gesteigertes Bewusstsein für die eigene Mundgesundheit können Patienten zu einer besseren häuslichen Mundhygiene und präventiven Maßnahmen motiviert werden.

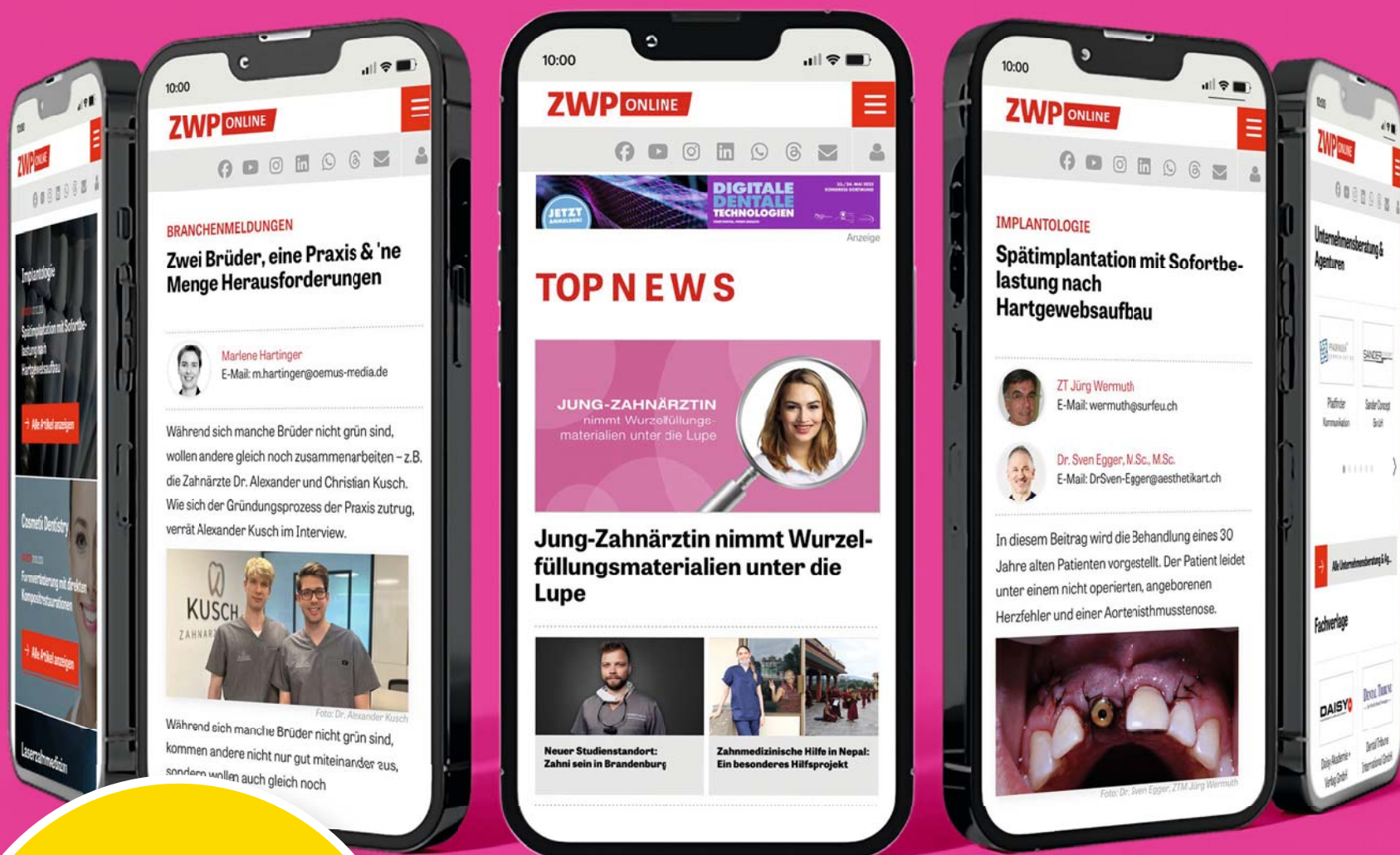




ZWP ONLINE

www.zwp-online.info

Alles neu, alles dental: ZWP ONLINE 2025.



**NEUES
DESIGN, NEUE
VIBES - JETZT
ENTDECKEN!**

© mego-studio - stock.adobe.de

Dein Dental-Update: Mehr als nur News für junge Zahnmediziner und Studierende.

Wachsende Bedeutung der Alterszahnmedizin



Unsere Bevölkerung wird immer älter. Laut der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie ist über die letzten zwei Jahrzehnte in allen Altersgruppen bei Karies und Parodontitis sowohl in der Häufigkeit als auch in deren Schweregrad ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Der demografische Wandel macht sich aber in den Zahnarztpraxen bemerkbar: Die Hauptbelastung durch diese beiden häufigen oralen Erkrankungen dürfte sich gemäß den Prognosen zunehmend auf höhere Altersgruppen verlagern und damit einen steigenden Behandlungsbedarf bedingen, weshalb die Zahnversorgung im Alter zunehmend an Bedeutung gewinnt.¹

tenen Fällen zu Komplikationen bei zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen führen.⁴ Zudem empfiehlt sich die Schulung des Personals. Entsprechende Fort- und Weiterbildungen bietet u. a. die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin an.

Regelmäßige Kontrolluntersuchungen für die Mundgesundheit im Alter

In dieser Altersgruppe sind Kontrolluntersuchungen besonders wichtig,¹ bei Bedarf ist eine systematische Prophylaxe bis zu vier Mal jährlich empfohlen.⁵ Bei einer eingeschränkten Mobilität sollte eine ambulante Versorgung zu Hause oder im Pflegeheim realisiert werden.^{6,7}

Tipps für die Mundhygiene im höheren Alter

Zu den häufigen körperlichen Beeinträchtigungen im Alter zählt eine eingeschränkte Feinmotorik. Angehörige und Pflegekräfte gilt es daher entsprechend anzuleiten.⁴

Darüber hinaus ist für die Verbesserung der Mundgesundheit die tägliche 3-fach-Prophylaxe, bestehend aus mechanischem⁸ und chemischem⁹ Biofilmmangement, ein zentraler Baustein. Da Zähne nur ca. 25 Prozent des Mundraumes ausmachen,¹⁰ bleiben nach Zähneputzen und Zahnzwischenraumreinigung viele Bakterien zurück, die schnell wieder neuen Zahnbelag bilden.¹⁰ Durch die Anwendung von LISTERINE® Mundspülungen mit ätherischen Ölen können bis zu 99,9 Prozent der nach dem Zähneputzen verbliebenen Bakterien bekämpft werden – sogar an Stellen, die mit Zahnbürste oder -seide schwer erreichbar sind. Daher ist gerade eine Mundspülung im Unterschied etwa zur Zahnseide auch für Menschen mit motorischen Einschränkungen einfach anwendbar und kann die Mundhygiene zusätzlich unterstützen. Zudem können Zahnbürsten mit Griffverstärkern die mechanische Reinigung erleichtern.¹¹

Mit dem demografischen Wandel gehen auch systemische Vorerkrankungen² einher. Viele ältere Menschen leiden unter Beeinträchtigungen des Herz-Kreislauf-Systems, Diabetes mellitus, Lungenerkrankungen oder Demenz. Solche Allgemeinerkrankungen können sich negativ auf die Mundgesundheit auswirken.³ Mit speziellen Beratungsangeboten, die sich gezielt auf den Erhalt einer effektiven häuslichen Mundhygiene und die Förderung der Mundgesundheit konzentrieren, können ältere Patient/-innen unterstützt werden.

Barrierearme Praxisräume und geschultes Personal

Ältere Menschen profitieren in Praxen u. a. von Schildern in großer Beschriftung, hindernisfreien Zugängen, bequemem Sitzmobiliar und Polsterunterlagen. Bei der Behandlung älterer Patient/-innen ist eine umfassende Anamnese, die auch die Einnahme potenziell risikoreicher Medikamente berücksichtigt, essenziell. Diese können in sel-

GRATIS

Servicematerial
+ Produktmuster

Hier anmelden



LISTERINE®



Quellen

HOHE ABSPRUNGRATE NACH DER AUSBILDUNG

Im Rahmen des BVZ-Botschafter/-innen-Programms besuchen wir Berufsschulen in ganz Deutschland, um dem zahnmedizinischen Nachwuchs alle Perspektiven seines Berufs aufzuzeigen. Wir erklären, welche Förder- und Gehaltsmöglichkeiten ihnen offenstehen. Der Grund: Je besser der Nachwuchs über die beruflichen Möglichkeiten informiert ist, desto eher bleibt er seinem Beruf treu. Denn die aktuelle Absprungrate ist erschreckend hoch. Unsere BVZP-Botschafterin Heidrun Moser fasst ihre Besuche in den Berufsschulen im Namen des BVZP zusammen und gibt damit den Schülerinnen und Schülern eine Stimme.

Text: Heidrun Moser

Seit mehr als zwei Jahren bin ich für den BVZP als Botschafterin in mehreren Berufsschulen im südlichen und mittleren Baden-Württemberg unterwegs gewesen. Meine Mission ist es unter anderem, den Schülerinnen und Schülern die Attraktivität unseres Berufs mit den verschiedenen Fortbildungsmöglichkeiten sowie den dazugehörigen Gehaltsperspektiven darzulegen. Dabei ist es manchmal durchaus erschreckend, was mir seitens der Schülerinnen und Schüler berichtet wird. Daher habe ich die Gelegenheit genutzt und die Aussagen der Azubis in diesem Artikel zusammengefasst, um so aufzuzeigen, wo noch erheblicher Nachbesserungsbedarf besteht.

50 PROZENT WOLLEN BRANCHE WECHSELN

Während dieser wirklich interessanten Gespräche kam immer wieder heraus, dass mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler darüber nachdenkt, im Anschluss an ihre Abschlussprüfung die Branche zu wechseln. Taurige Gewissheit: Es handelt sich hierbei nicht nur um ein regionales Problem in Baden-Württemberg, sondern trifft auf den Nachwuchs in ganz Deutschland zu. Der am meisten genannte Grund: die geringe Wertschätzung der Arbeitgeber gegenüber ihren Auszubildenden. Dies spiegelt sich beispielsweise in den vielen unbezahlten Überstunden wider, kleine Pausen werden nicht zugestanden und auch ein angemessener Lohn ist oft Fehlanzeige. Viele Auszubildende werden eingeschüchtert oder sogar angeschrien, wenn ihnen Fehler passieren. So kann keine Freude am Beruf aufkommen.

KÖRPERLICHE BESCHWERDEN SCHON IN JUNGEN JAHREN

Ein weiterer Punkt, weshalb der Beruf nicht weitergeführt wird: Viele der Schülerinnen und Schüler klagen bereits während der Ausbildung über massive Rückenbeschwerden. Denn nicht selten vernachlässigen es die Arbeitgeber, an einen ergonomischen Arbeitsplatz für ihre Assistenten zu denken. So stehen viele Azubis den ganzen Tag am Behandlungsstuhl oder müssen in gebückter Haltung assistieren. Eine enorme körperliche Belastung – auch für junge Menschen. Es wäre wichtig, dass im gesamten Team auf eine richtige Ergonomie geachtet wird, um gesundheitliche Probleme langfristig zu vermeiden.

AZUBIS FÜHLEN SICH ÜBERFORDERT

Viele Auszubildende berichteten mir auch davon, dass sie oft Arbeiten an den Patienten übernehmen müssen, die sie gemäß ihrem aktuellen Ausbildungsstand noch nicht ausführen dürften. Sie fühlen sich unsicher und möchten diese Verantwortung nicht übernehmen. Sprechen sie das an, werden sie nicht ernst genommen. Die meisten jedoch trauen sich erst gar nicht, „Nein“ zu sagen. So werden von den Auszubildenden Röntgenbilder angefertigt, Provisorien hergestellt, Zahnstein entfernt oder sogar die komplette Prophylaxebehandlung ausgeführt. Ein Zustand, der vollkommen verantwortungslos ist.

Viele der Schülerinnen und Schüler wissen noch nicht einmal, dass sie sich damit – zusammen mit dem Arbeitgeber – strafbar machen. Denn diese Leistungen sind gemäß dem aktuell gültigen Zahnheilkundengesetz nicht an Auszubildende delegierbar!

KEIN TARIFVERTRAG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Ein großes Problem ist der fehlende Tarifvertrag in Baden-Württemberg. Es existieren lediglich Vergütungsempfehlungen. Diese sind in den vergangenen Jahren zwar immer wieder angehoben worden, aber viele Arbeitgeber halten sich nicht daran. Die Folge: Das Gehalt unter den Auszubildenden ist weder einheitlich noch entspricht es dem Durchschnitt. Im Vergleich zu anderen Ausbildungsberufen verdient der zahnmedizinische Nachwuchs ...

Wie, schon Schluss? Nichts da!



Online
gehts weiter im Text.

Heidrun Moser
Dentalhygienikerin und Dentale
Ernährungsberaterin

info@praeventdentcoach.de
www.praeventdentcoach.de
@praeventdentcoach



DH Heidrun Moser (rechts) in einer Berufsschule in Baden-Württemberg.

REPAIR



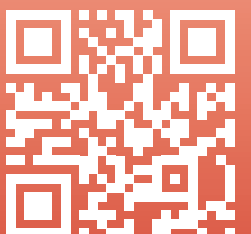
MIT STARKEM ANTI-PLAQUE-EFFEKT, DER AUCH NOCH SCHMECKT.

Sorgt für gesünderes Zahnfleisch bereits **ab der ersten Woche.***
Die geschmacksverbessernde Technologie kaschiert den salzigen Geschmack und lässt das Frischegefühl der Minze in den Vordergrund treten.

EMPFEHLEN SIE DIE NR. 1-MARKE**

und helfen Sie, mit **Parodontax Zahnfleisch Active Repair** die Zahnfleischgesundheit Ihrer Patient:innen zu fördern.

Jetzt registrieren
und kostenlose
Produktmuster
anfordern.



* Im Vergleich zu einer herkömmlichen Zahnpasta (ohne Natriumbicarbonat), nach einer professionellen Zahnreinigung und bei zweimal täglichem Zähneputzen.

** Gemäß einer im Jahr 2023 durchgeführten Studie mit 300 Zahnärzt:innen in Deutschland, gefragt nach Markenempfehlungen für Zahnpasten im Bereich Zahnfleischprobleme.

SPÜRBAR

leichter atmen

Euronda bringt OP-Masken auf neues Komfortlevel

Schutzmasken gehören zur Standardschutzkleidung in der Zahnarztpraxis. Sie beeinflussen das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit des Personals. Neben hoher Verträglichkeit und gutem Sitz spielt der Atemkomfort eine wichtige Rolle. Fällt das Atmen leichter, reduziert das die Belastung für Trägerinnen und Träger. Hier machen die Modelle Monoart Pro Soft Plus und Monoart Pro Graffiti den großen Unterschied. Dank feiner Vliesqualitäten und innovativer Technologien erreichen die Masken einen 50 Prozent besseren Atemwiderstand als vorgegeben und heben den Komfort auf ein neues Level: höchster Schutz vor Keimdurchdringung kombiniert mit außergewöhnlicher Bequemlichkeit. Der Unterschied ist spür- und messbar.

Leichtere Atmung bedeutet höhere Leistungsfähigkeit. Dabei hat das Modell Monoart Pro Graffiti noch einen 30 Prozent höheren Spritzwiderstand. Das ist besonders wichtig bei Arbeiten unter hoher Aerosolbelastung, zum Beispiel bei der PZR. Auch lange Tragezeiten bleiben so entspannt und sicher.

Möglich wird das dank neuer Vliesstoffe und XTrap-Technologie. Sie verstärkt den Ladungseffekt des Filters, der so Mikroorganismen länger bindet. Testmuster erhältlich unter euronda.de/mundschutz.

KONTAKT

EURONDA Deutschland GmbH

Tel.: +49 2505 9389-0

www.euronda.de

Zum Unternehmen



Nachhaltige Entsorgung mit medentex

Die Verwendung von Zahnamalgam ist in der EU seit dem 1. Januar 2025 verboten, trotzdem sind Amalgamabscheider weiterhin im Einsatz. Häufig werden diese irrtümlicherweise noch als Einwegprodukt betrachtet und entsorgt. Um dieser Ressourcenverschwendung entgegenzuwirken, hat medentex keine Kosten und Mühen gescheut und SmartWay, das Recyclingverfahren für Amalgamabscheider-Behälter und Filtersiebe, entwickelt. Das zertifizierte Recyclingverfahren führt wertvolle Rohstoffe in den Kreislauf der Wiederverwertung ein und wirkt der stetigen Entwicklung von Plastikmüll entgegen. Deutschlandweit nutzen über 10.000 Zahnarztpraxen das einzigartige SmartWay-System und leisten somit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

Indem auch Sie Ihren vollen Amalgamabscheider-Behälter mit medentex entsorgen, schenken Sie diesem ein zweites Leben und handeln achtsam gegenüber der Umwelt.

KONTAKT

medentex GmbH

Tel.: +49 5205 7516-0

www.medentex.com

Zum Unternehmen



Mehr als nur ein

KÖSTLICHER GESCHMACK

Fluoridlacke von Ultradent Products

Fluoridlacke spielen im Rahmen der Prophylaxe eine bedeutende Rolle. Dass präventive Maßnahmen auch angenehm sein können, beweist der beliebte Enamelast Natriumfluoridlack von Ultradent Products seit vielen Jahren. Enamelast ist ein aromatisierter, mit Xylitol gesüßter, fünf prozentiger Natriumfluoridlack mit natürlichen Harzen als Träger. Seine einzigartige Formel sorgt für eine bessere Haftung. Dadurch wird eine hervorragende Fluoridabgabe und -aufnahme ermöglicht. Durch die glatte, natürliche und fast unsichtbare Konsistenz lassen Patienten Enamelast gerne auf ihren Zähnen. Die praktischen Darreichungsformen (Spritzen oder Unit-Doses) gewährleisten ein komfortables Handling und eine präzise Applikation.

Den Enamelast-Fluoridlack gibt es in den angenehm schmeckenden Geschmacksrichtungen Walterberry, Orange Cream, Cool Mint, Bubble Gum und Caramel sowie in der geschmacksneutralen Variante Flavor-Free. Diese ist ideal für Patienten, die auf fremdartige Nuancen im Mund verzichten möchten oder für diejenigen, die sicherstellen möchten, dass der Geschmack ihrer Nahrungsmittel nach der Fluoridbehandlung nicht durch einen Lack beeinträchtigt wird. Enamelast Flavor-Free ist darüber hinaus unbedenklich für die Anwendung bei Allergikern geeignet. Ihre Patienten werden es lieben!

KONTAKT

Ultradent Products GmbH

Tel.: +49 2203 3592-15

www.ultradentproducts.com

Zum Unternehmen



60 JAHRE SEITE AN SEITE mit zahnmedizinischen Experten



TePe feiert Jubiläum

Seit sechs Jahrzehnten steht TePe für innovative Lösungen im Bereich der Mundgesundheit und der Interdentalreinigung. Der Erfolg der Schweden basiert auf der engen Kooperation mit zahnmedizinischen Experten, die seit der Gründung eine zentrale Rolle spielt. Viele kennen die bekannten Interdentalbürsten, doch nur wenige wissen, dass die Idee für das erste Produkt – ein neuartiger dreieckiger Holzzahnstocher – 1965 aus einem beiläufigen Gespräch zwischen dem schwedischen Holzschnitzer Henning Eklund und seinem Zahnarzt entstand. Dieses Produkt legte den Grundstein für zahlreiche weitere Entwicklungen und die langfristige Zusammenarbeit mit zahnmedizinischen Experten. Diese Partnerschaft ermöglicht es TePe, innovative und nachhaltige Lösungen für die Mundpflege zu entwickeln. Prävention steht dabei im Fokus, um das Bewusstsein für die tägliche Zahnpflege und Interdentalreinigung zu stärken. „Wir sind sehr dankbar für die langjährige verlässliche Zusammenarbeit, denn ohne sie wären wir heute nicht da, wo wir sind“, erklärt Melanie Becker, Deputy General Manager bei TePe D-A-CH.

KONTAKT

TePe D-A-CH GmbH
Tel.: +49 40 570123-0
www.tepe.com

Zum Unternehmen



Innovative Zahnpflege mit NACHHALTIGEN ZAHNBÜRSTEN



Lösungsorientierte Neuheiten bei GUM

Das Jahr 2025 wartet mit innovativen Produktneuheiten der SUNSTAR GUM® Familie auf. Zu Beginn des Jahres gibt es gleich zwei Neuheiten als weitere moderne Optionen bei der täglichen Zahnreinigung. Die **GUM® CLASSIC Zahnbürste** bereichert Empfehlungen im Praxisalltag mit Nachhaltigkeit, einer effektiven Reinigung sowie mit einem Retrodesign. Sie verbindet eine nachweisliche Reinigungsleistung mit einem konsequent nachhaltigen Konzept. Für die erwiesene Reinigungswirkung im Vergleich zu anderen Handzahnbürsten sorgt der kompakte Kopf mit einem gewölbten Borstenfeld (Dome-Trim®). Der komfortable Griff aus 100 Prozent biobasiertem Kunststoff¹ verfügt über eine optimierte Daumenaufklappung und erleichtert auf diese Weise die Anwendung.

Die **GUM® ORTHO FLOSS Zahnseide** ist die Neuheit unter den Zahnseiden, die eine präzise Reinigung gewährleistet. Sie wurde speziell für die spezifischen Pflegeanforderungen bei der täglichen Zahnreinigung von Menschen mit Brackets sowie während kieferorthopädischen Behandlungen konzipiert. Eine beidseitige stabile Einfädelhilfe ermöglicht es, die GUM® ORTHO FLOSS Zahnseide auch in schwer zugängliche Bereiche, wie unter Zahnsparanten, Drähte und kieferorthopädische Apparaturen einfach und leicht einzuführen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.professional.sunstargum.com.

¹ ISCC-zertifiziert, 100 Prozent biobasierter Kunststoff (Massenbilanzansatz)

KONTAKT

SUNSTAR Deutschland GmbH
Tel.: +49 7673 885-10855
www.professional.sunstargum.com

Zum Unternehmen



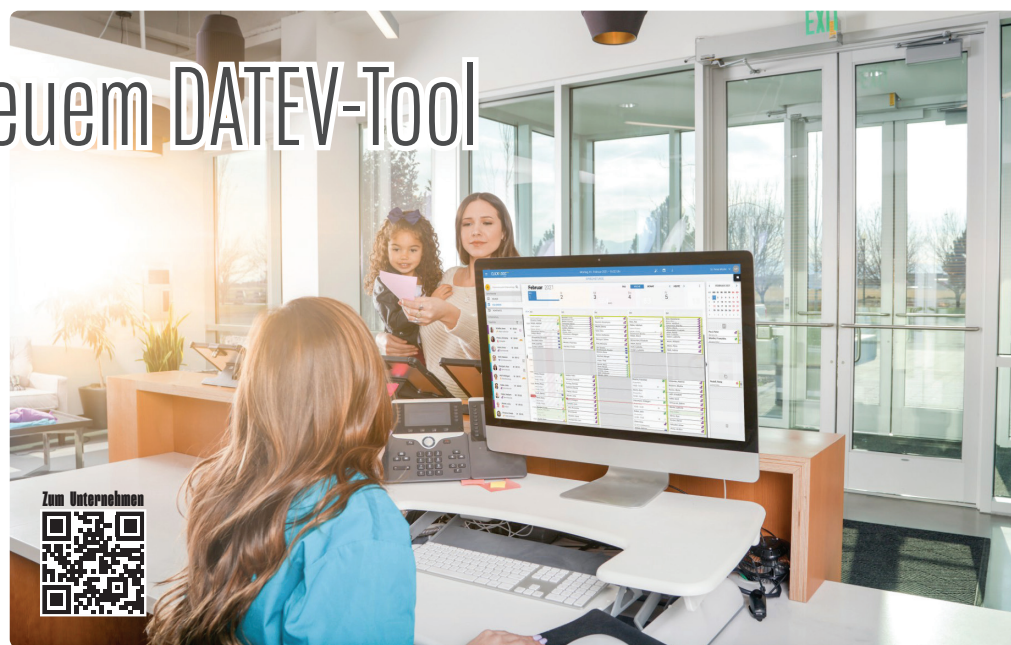
CGM Z1.PRO – jetzt mit neuem DATEV-Tool

Praxissoftware mit CGM Dentalsysteme

Seit jeher unterstützt die CGM Dentalsysteme GmbH dentale Praxen mit ihren Praxissoftware-Systemen und Tools zur Optimierung des Praxis-Workflows, sich voll und ganz auf die optimale Versorgung der Patienten zu konzentrieren. Zur DNA des Unternehmens gehört, immer wieder neue Lösungen zu entwickeln und bestehende zu optimieren. So bietet beispielsweise der neue DATEV Buchungsdienst eine leistungsfähige Schnittstelle zur Übertragung der Rechnungen (inkl. der zugehörigen Belegdaten) und Buchungssapen an. Die Belege sowie Buchungssapen werden in CGM Z1.PRO zusammengestellt – entweder aus dem Rechnungs- oder alternativ aus dem Zahlungsjournal – und direkt an das DATEV-Rechenzentrum übertragen und können dort von der Steuerberatungskanzlei mandantenbezogen abgeholt und ins Rechnungswesen der Kanzlei importiert werden.

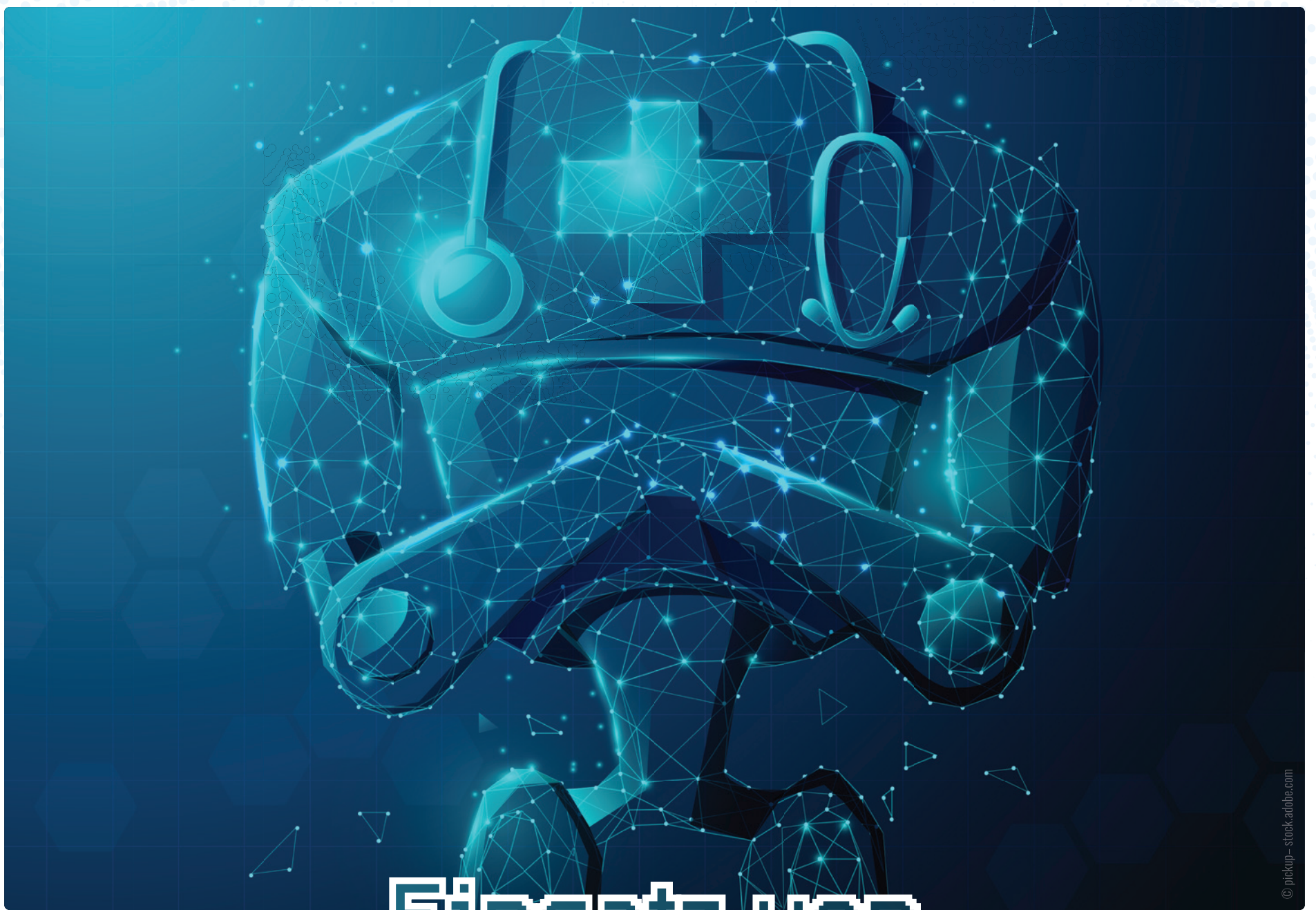
KONTAKT

CGM Dentalsysteme GmbH
Tel.: +49 261 8000-1900
www.cgm-dentalsysteme.de



Zum Unternehmen





© pickup – stock.adobe.com

Einsatz von Hochrisiko-KI-Systemen in (Zahn-)Arztpraxen

Strategische Weiterentwicklung für den Praxiserfolg

Der technologische Fortschritt schreitet in allen Bereichen des Gesundheitswesens rasant voran. Besonders die Integration von künstlicher Intelligenz (KI) in medizinische Prozesse eröffnet große Chancen, birgt jedoch auch erhebliche Herausforderungen. Insbesondere im Zusammenhang mit dem geplanten EU AI Act, der strenge Regularien für den Einsatz von Hochrisiko-KI-Systemen vorsieht, müssen (Zahn-)Arztpraxen besondere Sorgfalt walten lassen, wenn sie KI-Anwendungen verwenden, die einen direkten Einfluss auf die Gesundheit und Sicherheit der Patienten haben.

Text: Mark Peters

Was sind Hochrisiko-KI-Systeme?

Laut dem EU AI Act handelt es sich bei Hochrisiko-KI-Systemen um solche, die potenziell erhebliche Auswirkungen auf das Leben und die Rechte von Menschen haben. Dazu gehören insbesondere Systeme, die kritische Infrastrukturen betreiben, sensible Entscheidungen in Bezug auf Bildung, Beschäftigung oder Strafverfolgung treffen oder, wie im Fall von medizinischen Anwendungen, in diagnostischen und therapeutischen Prozessen eingesetzt werden.

Im medizinischen Kontext sind Hochrisiko-KI-Systeme solche, die:

- Diagnosen erstellen oder bei der Behandlung von Patienten Entscheidungen treffen,
- in medizinischen Geräten integriert sind, die für die Patientenversorgung essenziell sind,
- sensible Patientendaten verarbeiten und daraus gesundheitlich relevante Entscheidungen ableiten.

KI-Systeme in (Zahn-)Arztpraxen

Auch in (Zahn-)Arztpraxen wird KI zunehmend eingesetzt. Sie spielt eine Rolle bei der Unterstützung von Diagnosen, der Analyse medizinischer Bilder, der Verwaltung von Patientenakten und sogar bei chirurgischen oder zahnmedizinischen Eingriffen. Dabei sind insbesondere folgende Anwendungsbereiche zu beachten:

1. Medizinische Diagnosesysteme

KI-Systeme, die auf maschinellem Lernen oder neuronalen Netzwerken basieren, können radiologische Bilder (z. B. Röntgen, CT oder MRT) analysieren, um potenzielle Erkrankungen frühzeitig zu erkennen. Diese Systeme helfen Ärzten, Krankheitsbilder schneller und präziser zu erkennen, wodurch sich die Behandlungsqualität verbessert.

In Zahnarztpraxen kann KI zur Analyse von Zahnaufnahmen verwendet werden, um beispielsweise

Karies oder andere Zahnerkrankungen zu identifizieren, die in einem frühen Stadium schwer zu erkennen sind.

2. Medizinische Geräte mit KI-Komponenten

In der modernen Zahnmedizin und Chirurgie finden KI-unterstützte Geräteanwendung, die besonders bei präzisen Eingriffen wie der Implantatplanung oder minimalinvasiven chirurgischen Verfahren hilfreich sind. Diese Geräte nutzen KI, um basierend auf Patientendaten personalisierte Behandlungsvorschläge zu machen und präzise Eingriffe zu planen.

3. Verwaltung von Patientendaten

KI-basierte Systeme zur Verwaltung von Patientendaten spielen eine zentrale Rolle bei der Organisation und der Analyse von Gesundheitsdaten. Diese Systeme können Zusammenhänge in den Patientendaten erkennen, die menschlichen Fachkräften entgehen könnten. Dies führt zu besseren Vorhersagen bezüglich der Patientenversorgung und erhöht die Effizienz im Praxisalltag.

Risiken und Herausforderungen des Einsatzes von Hochrisiko-KI in der Praxis

So vielversprechend der Einsatz von KI im Gesundheitswesen auch ist, er birgt Risiken. Im Falle eines Fehlers oder einer unzureichenden Transparenz der Entscheidung des KI-Systems können falsche Diagnosen oder Therapieempfehlungen die Gesundheit der Patienten gefährden. Deshalb gelten Hochrisiko-KI-Systeme im Gesundheitswesen als besonders kritisch.


Der EU AI Act sieht deshalb strenge Anforderungen für Hochrisiko-KI-Systeme vor:

- Strenge Risikobewertung und Dokumentation der Funktionsweise der KI.
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit: KI-Entscheidungen müssen für den behandelnden Arzt oder Zahnarzt nachvollziehbar sein, um das Vertrauen in die Technologie zu gewährleisten.
- Kontinuierliche Überwachung der Leistung und regelmäßige Audits der Systeme.
- Menschliche Aufsicht: KI-Systeme sollen ärztliche Entscheidungen unterstützen, dürfen aber nicht vollständig autonom über die Behandlung entscheiden.

Die Rolle von Schulungen für das Praxismanagement

Für (Zahn-)Arztpraxen, die KI-Systeme einsetzen oder den Einsatz planen, ist es essenziell, dass die verantwortlichen Mitarbeitenden spezifische Schulungen durchlaufen, um mit den Anforderungen des EU AI Act vertraut zu sein und die Funktionsweise der Systeme zu verstehen. Dies betrifft sowohl den sicheren Einsatz der Systeme als auch die Einhaltung von Datenschutz- und Cyber-Sicherheitsanforderungen.

Strategische Weiterentwicklung durch KI – Entwicklung, Einsatz und Schulungen mit Zertifikat

Praxismanagement Bublitz-Peters GmbH & Co. KG ist ein erfahrener Partner im Gesundheitswesen und bietet maßgeschneiderte Schulungen und Beratungsdienstleistungen für (Zahn-)Arztpraxen an, die KI-Systeme einsetzen oder deren Einsatz planen. Mit einem breiten Portfolio an Dienstleistungen, darunter als zertifizierte KI-Manager, BSI-IT-Berater, Datenschutz-Manager und Hygiene-Auditoren, unterstützt Praxismanagement Bublitz-Peters Praxen umfassend ... 

Wie, schon Schluss? Nichts da!



Lernt unseren
Autor
besser kennen.



Online
gehts weiter im Text.

**PRAXISMANAGEMENT
BUBLITZ-PETERS
GMBH & CO. KG**

Tel.: +49 6221 438500
www.bublitzpeters.de

Oral-B iOTM2

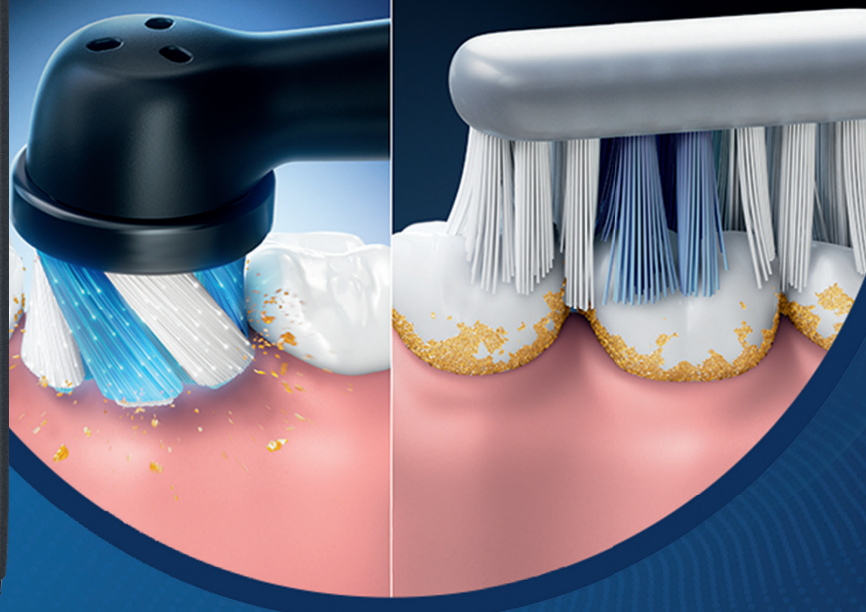


NEU Entwickelt für
Einsteiger:innen

SPÜRBAR sauberere Zähne für Ihre Patient:innen

Reinigt 100%
besser

Lässt 50%
Plaque zurück



Familie und Beruf:

Erfolgreicher Wiedereinstieg
nach der Elternzeit

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt viele zahnmedizinische Fachkräfte am Ende ihrer Elternzeit vor Herausforderungen. Fragen zur beruflichen Rückkehr, der Reaktion des Arbeitgebers oder der finanziellen Situation sind dabei von zentraler Bedeutung. Die Präsidentin vom Bundesverband zahnmedizinischer Fachkräfte e.V. (BVZP) fasst in diesem Beitrag einige wichtige Aspekte und Tipps zusammen.

Text: Nancy Djelassi

Während der Elternzeit pausiert das Arbeitsverhältnis und wird anschließend fortgesetzt. Neben dem gesetzlichen Anspruch auf diese Auszeit besteht auch ein Anspruch auf den Wiedereinstieg in den Beruf sowie ein besonderer Kündigungsschutz. Allerdings bedeutet dies nicht zwingend eine Rückkehr auf exakt die vorherige Position, sondern lediglich auf eine gleichwertige Stelle. Der Arbeitsplatz darf nicht schlechter gestellt werden als zuvor, jedoch können betriebliche Veränderungen dies beeinflussen.

Wichtige Aspekte im Arbeitsvertrag, wie Gehalt, Arbeitszeit und -ort, sollten dabei nicht außer Acht gelassen werden. Zudem besteht kein automatischer Anspruch auf eine Teilzeitstelle, wenn zuvor in Vollzeit gearbeitet wurde. Ob eine Reduzierung der Arbeitszeit möglich ist, regelt § 8 des Teilzeit- und Befristungsgesetzes (TzBfG; www.karrierebibel.de).

Wichtige Tipps für den Wiedereinstieg

1. Den Wiedereinstieg frühzeitig planen

Eine frühzeitige Planung erleichtert die Rückkehr in den Beruf. Es empfiehlt sich, bereits zu Beginn der Elternzeit den Zeitpunkt der Rückkehr festzulegen und eine Vorstellung davon zu entwickeln, wie die Arbeit danach gestaltet werden soll.

2. Kontakt mit Kollegen halten

Der regelmäßige Austausch mit Kollegen während der Abwesenheit erleichtert den Wiedereinstieg und ermöglicht es, betriebliche Entwicklungen zu verfolgen.

3. Offene Kommunikation mit dem Arbeitgeber

Ein frühzeitiges Gespräch mit dem Arbeitgeber über Erwartungen, Ziele und Bedürfnisse kann die Rückkehr in den Beruf erleichtern und Missverständnissen vorbeugen.

4. Kinderbetreuung organisieren

Arbeitgeber haben die Möglichkeit, ihren Angestellten Zuschüsse zur Kinderbetreuung zu gewähren, ohne dass Sozialversicherungsbeiträge oder Lohnsteuer anfallen (§ 3 Art. 33 EStG). Diese Leistung ist jedoch freiwillig.

Tipps

- » Eine Gehaltskürzung sollte durch eine solche Vereinbarung nicht erfolgen.
- » Der Zuschuss sollte zusätzlich zum Gehalt gezahlt werden, beispielsweise anstelle einer Gehaltserhöhung.

Ein erfolgreicher Wiedereinstieg nach der Elternzeit erfordert Planung und Kommunikation, um eine gute Balance zwischen Beruf und Familie zu gewährleisten.

Quelle: www.lohndirekt.de



Lernt unsere
Autorin
besser kennen.

1 von 5 Menschen leidet an Mundtrockenheit*

Die Lösung: Feuchtigkeitsspendende Mundspülung, Mundgel und Mundspray von TePe®

Mundtrockenheit kommt in allen Altersgruppen vor und tritt häufig bei Polypharmazie auf. Besonders Senioren, Raucher, Diabetiker, Krebspatienten und Frauen in der Menopause sind betroffen. Speichelmangel beeinträchtigt die Lebensqualität stark und erhöht das Kariesrisiko.



Nr.1

von Zahnärzten
empfohlen**

**Transvector 2023, TePe Brand Monitor Deutschland

Vertrauen Sie auf TePe –
Experten für Mundgesundheit
seit 1965.

TePe®

FÜR EIN NOCH SCHÖNERES EINKAUFSERLEBNIS

Material sichten, Bestand checken, Bedarf im Team abfragen, günstige Preise raussuchen und bestellen – gut organisierte Materialbeschaffung ist die Basis einer gut funktionierenden Praxis. Damit das Bestellwesen für dich zum erfreulichen Online-Einkaufserlebnis wird, gibt es jetzt den brandneuen minilu-Shop mit vielen neuen Features auf minilu.de.

Das Gute noch besser machen lautete das Motto, nach dem ich meinen neuen minilu-Shop umgesetzt habe. Denn natürlich gab es schon zahlreiche praktische Funktionen in meinem bisherigen Shop. Genau wie die beliebten mini Preise, die minilu.de seit vielen Jahren zu einem der erfolgreichsten dentalen Onlineshops überhaupt machen. Ab sofort wird es noch besser: ein neues Design, neue Funktionen und eine noch bequemere Bedienung.

So wird es von nun an noch leichter, das Bestellwesen in Praxis und Labor zu managen. Für bestimmte Artikel meiner günstigen Eigenmarken Omnident und smartdent biete ich dir jetzt ein bequemes minilu Produkt-Abo an. Damit erhältst du auf Wunsch regelmäßig Nachschub und brauchst dich nicht weiter darum zu kümmern. Die Intervalle für die automatischen Nachlieferungen bestimmst du selbst. Im Produkt-Abo sind die Artikel sogar noch günstiger!

Ebenfalls neu in meinem Shop ist der praktische Bestellwecker. Dieser erinnert dich, bevor

dein Vorrat zu Ende geht. Und das funktioniert folgendermaßen: Ich lerne aus deinem Bestellverhalten und merke mir, wenn du ein Produkt öfter brauchst. Im Bereich „Bestellwecker“ siehst du dann meine Bestellvorschläge und ich sende dir frühzeitig eine Erinnerung via E-Mail, wenn dein Vorrat aufgefüllt werden muss. In deinem personalisierten Shop-Bereich findest du außerdem mit einem Klick alle deine Belege aufgelistet – so hast du jederzeit alles schnell im Blick. Mit diesen neuen Features kannst du deine Warenwirtschaft optimieren und viel Zeit für die wichtigeren Aufgaben im Praxis- und Laboralltag sparen.

Natürlich biete ich dir weiterhin eine gewohnt riesige Auswahl von Markenprodukten zu mini Preisen an. Darüber hinaus findest du im Shop regelmäßig Aktionen und Rabatte, von denen du direkt profitieren kannst – dafür gibt es jetzt den eigenen Bereich „Angebote“ im Hauptmenü.

Selbstverständlich erhalten bleibt auch der praktische Reparatur-Service von Übertragungs-

instrumenten in der minilu Werkstatt – zum Festpreis¹ mit Original-Ersatzteilen und ohne Kostenvoranschlag. Hierfür orderst du einfach die sichere Verpackung im Shop und lässt das defekte Instrument durch einen Kurier abholen. Binnen weniger Tage erhältst du dein repariertes Instrument zurück. Bequemer geht es kaum.

Übrigens: Kennst du schon die Medical-Fashion von van Laack? Diese elegante und komfortable Berufsbekleidung vereint exklusive Designs mit höchster Funktionalität und Qualität. Entdecke die Medical-Fashion-Kollektion ebenfalls in meinem Shop auf minilu.de.



¹ Gilt nur für ausgewählten Hersteller und Instrumententyp, zzgl. Versandkosten zzgl. MwSt. Festpreis gilt nicht für Totalschäden oder Austausch sehr teurer Komponenten.



PRÄVENTION UND KINDERZAHN-HEILKUNDE

Der zahnärztlichen Prävention im Kindesalter kommt eine bedeutende Rolle zu. Noch immer stellt sich das Problem der frühkindlichen Karies, an der 14 Prozent aller Dreijährigen leiden. Neben der Einschränkung der Lebensqualität für die betroffenen Kinder kann die frühkindliche Karies weitere gravierende Folgen haben. Eine frühzeitige zahnärztliche Betreuung der Kinder sowie die Aufklärung und Motivation von Eltern und Betreuungspersonen ist deshalb notwendig. Die eingeführten früheren zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen können hierbei einen Beitrag zur Verbesserung der Mundgesundheit bei den kleinen Patienten leisten.

Text:

Priv.-Doz. Dr. Nelly Schulz-Weidner, Dr. Maria Hofmann, Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer

© MicroOne – stock.adobe.com

FRÜHKINDLICHE KARIES

Frühkindliche Karies (Early Childhood Caries – ECC) ist definiert als das Vorliegen von mindestens einer oder mehrerer kariöser Läsionen (mit oder ohne Kavitation) und/oder eines durch Karies fehlenden oder gefüllten Milchzahns (Abb. 1a+b).¹ Weiterhin beschreibt die frühkindliche Karies eine Erkrankung der Milchzähne, die mit kariösen Läsionen in unterschiedlicher Ausprägung einhergeht.

Häufig wird dazu die Nomenklatur nach Wyne (1999) verwendet. Diese bezieht sich auf die Altersgruppe von der Geburt bis zum sechsten Lebensjahr. Je nach Schweregrad werden drei Typen unterschieden: die

milde bis moderate Form, die moderate bis schwere Form sowie die schwere Form.² Eine zunächst milde Form kann ohne Therapiemaßnahmen in eine moderate bis schwere Form übergehen. Sie stellt aufgrund der Anzahl der betroffenen Zähne, der Schwere der Zerstörung und aufgrund des geringen Alters der Kinder eine Herausforderung für die Kinderzahnheilkunde dar und gehört inzwischen zu den häufigsten chronischen Erkrankungen im Kindesalter.

Untersuchungen zeigen, dass dreijährige Kinder eine hohe Karieserfahrung aufweisen. So zeigen die Daten der Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (2016), dass 14 Prozent der Dreijährigen bereits einen dmf-t-

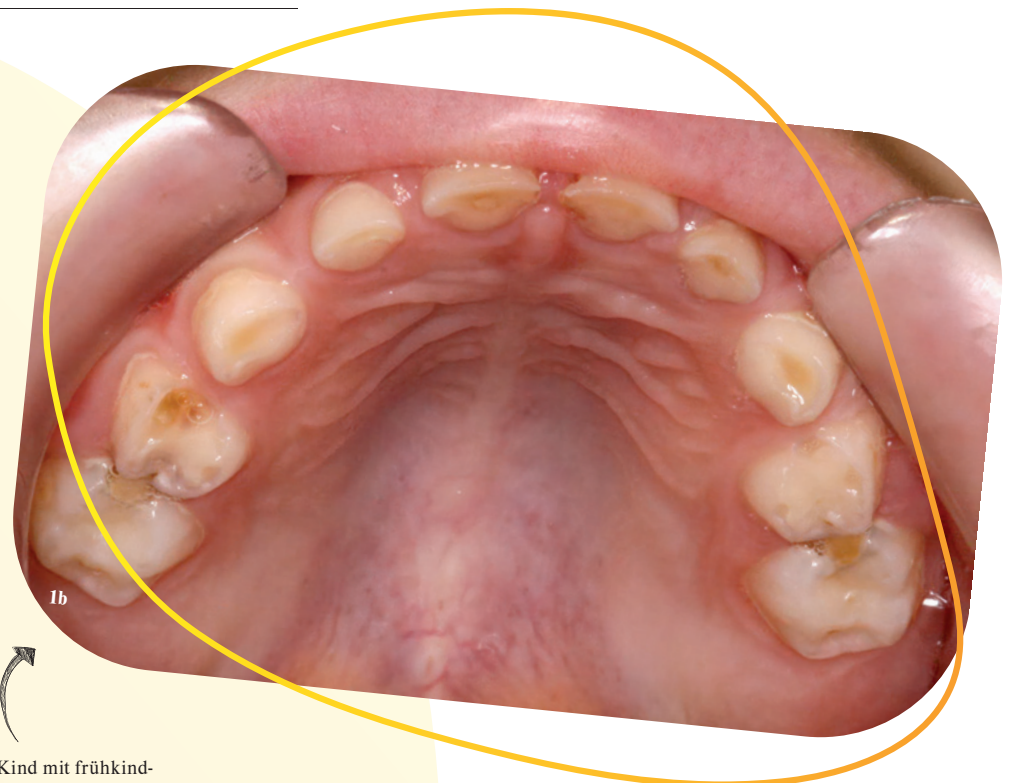


Abb. 1a+b: Dreijähriges Kind mit frühkindlicher Karies mit kariös erkrankten Zähnen im Oberkiefer (a) und Unterkiefer (b).



Index (auf Dentinniveau) über 0 aufwiesen. Zudem sind etwa drei Viertel der kariösen Milchzähne bei den Dreijährigen nicht saniert; dabei sind mehr als drei Zähne betroffen.^{3,4} Als beeinflussende Ernährungsfaktoren werden eine hohe Zuckerzufuhr, die Verwendung von Trinkflaschen, eine häufige Aufnahme zucker- und säurehaltiger Getränke, insbesondere in der Nacht, und/oder ad libitum Stillen über das erste Lebensjahr hinaus genannt. Darüber hinaus spielen eine unzureichende Mundhygiene bzw. der verspätete Start des Zähneputzens durch die Eltern oder Betreuungspersonen eine Rolle.^{1,5,6} Als Umweltfaktoren werden Frühgeburt oder niedriges Geburtsgewicht, niedriger sozioökonomischer Status und niedriges Bildungsniveau der Eltern genannt. Zusätzlich werden fehlende Fluoridierungsmaßnahmen, genetische Faktoren und Zahnschmelzdefekte sowie außerdem die mütterliche Mund-

gesundheit und Speichelzusammensetzung als Risikofaktoren aufgeführt.⁷

Neben chronischen Zahnschmerzen bei fortgeschrittener Karies und damit verbundener verminderter Lebensqualität inklusive psychosozialen Leidensdruck⁸ besteht die Gefahr der Entstehung von „Turner-Zähnen“ als Schädigung der Nachfolgerzähne durch das durch die Entzündung verursachte saure pH-Milieu. Darüber hinaus können sich andere Folgen wie die Entstehung eines Platzmangels durch frühzeitigen Milchzahnverlust sowie die Notwendigkeit späterer kieferorthopädischer Therapienotwendigkeiten zeigen.⁹

Dies führt in der Folge dazu, dass aufgrund des geringen Alters der Patienten und der damit verbundenen altersentsprechend unzureichenden Kooperation die Therapie häufig nicht am Stuhl durchgeführt werden kann. So muss die Therapie oftmals als Sanierung in Allgemeinanästhesie erfolgen, was nicht nur kostenmäßig, sondern vor allem als Risiko für die kleinen Patienten problematisch ist.^{10,11} Eine zahnärztliche Prävention ist daher unabdingbar.



Quellen



Abb. 2: 2,5-jähriges Kind beim ersten Zahnarztbesuch. Mittels „Tell-Show-Do“ kann die zahnärztliche Situation kindgerecht ohne akuten Behandlungsbedarf erläutert werden. – Abb. 3: Zahnärztliche eingehende Untersuchung bei demselben Kind nach kindgerechter Erläuterung der durchzuführenden Maßnahmen.



KARIESPRÄVENTION BEIM KIND

Eine frühzeitige zahnmedizinische Prävention in Kombination mit einer optimierten häuslichen Mundhygiene kann die Entstehung von Karies verhindern. Eine frühzeitige Prävention setzt ebenso eine frühe Erkennung von Kariesrisikopatienten voraus. So hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) dieses wichtige Konzept zur zahnmedizinischen Prävention bei Kleinkindern ab 2019 umgesetzt. Die neuen zahnärztlichen Untersuchungen ab dem ersten Milchzahn bzw. ab dem sechsten Lebensmonat (FU 1a, FU 1b, FU 1c) wurden im Juli 2019 zusätzlich eingeführt. Sie umfassen unter anderem eine gründliche eingehende Untersuchung des Kindes, eine Beratung der Eltern bzw. Betreuungspersonen sowie die Anleitung zum optimierten täglichen Zähneputzen des kleinen Kindes. Hiermit soll vor allem auch einer frühkindlichen Karies entgegengewirkt werden, indem frühzeitig Aufklärung und Beratung zur Ursachenentstehung stattfindet.¹² Darüber hinaus kann so frühzeitig ein vertrauensvolles Verhältnis zum Kind aufgebaut werden, da es ohne Behandlungsbedarf kindgerecht an die zahnärztliche Betreuung und ggf. spätere Behandlung herangeführt werden kann, indem es spielerisch über „Tell-Show-Do“ an die zahnärztliche Situation gewöhnt wird (Abb. 2+3). Abbildung 4 gibt einen Überblick über die empfohlenen zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen vom sechsten bis zum 33. Lebensmonat.¹³

Als wichtiges zusätzliches Tool wurde zudem unterstützend das pädiatrische Kinderuntersuchungsheft durch Ankreuzfelder mit sechs Verweisen vom Kinder- und Jugendarzt zum Zahnarzt für Kinder vom sechsten bis zum 72. Lebensmonat ergänzt, was auch die wichtige interdisziplinäre Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendarzt sowie Zahnarzt herausstellt.

Darüber hinaus haben Kleinkinder ab dem sechsten Lebensmonat bis zur Vollendung des 33. Lebensmonats nun zweimal pro Kalenderhalbjahr Anspruch auf eine Zahnschmelzhärtung mit Fluoridlack (FLA: Fluoridlackanwendung zur Zahnschmelzhärtung) in der ...



Online
gehts weiter im Text.



ANZEIGE

Wie, schon Schluss? Nichts da!

Lernt unsere
Autor/-innen
besser kennen.



Priv.-Doz. Dr. Nelly
Schulz-Weidner



Dr. Maria Hofmann



Prof. Dr. Dr.
Norbert Krämer

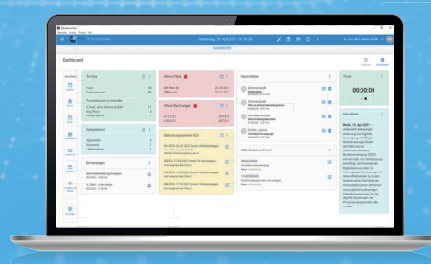
CLOUD- ODER SERVERLÖSUNG? SIE ENTSCHEIDEN.



CGM 
Dentalinformationssystem

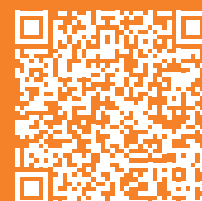
CGM XDENT

Zahnarztinformationssystem



DAS PERFEKTE MATCH FÜR IHRE ZAHNARZTPRAXIS.

Bei uns haben Sie die Wahl in Sachen Praxissoftware: Sie wünschen sich die **vollständig digitale Cloudlösung** oder bevorzugen Sie doch lieber die klassische Option der **installierten Software vor Ort**? Wir haben **das perfekte Softwareangebot für Ihre Zahnarztpraxis**. Entscheiden Sie sich entweder für **CGM XDENT**, unsere innovative Cloudsoftware, oder die maßgeschneiderte, serverbasierte Software **CGM Z1.PRO**. Jetzt informieren und das **perfekte Match** für Ihre Zahnarztpraxis finden.



LDM-387_DEN_1024_NME



Preisgekrönte Leidenschaft

DH Heidi Zisterer über Beruf und Praktikerpreis

Heidi Zisterer ist Dentalhygienikerin mit Leib und Seele. Aber damit nicht genug, nebenher ist sie auch Praxismanagerin, Qualitätsmanagementbeauftragte, Zahnmedizinische Fachassistentin, Ausbildungsbotschafterin des IZZ Informationszentrum Zahngesundheit in Stuttgart sowie Mitglied im Prüfungsausschuss der BZÄK-Bezirkszahnärztekammer in Freiburg im Breisgau. Das Berufsleben der 44-Jährigen steht niemals still, über 100 Aufstiegsfort- und Weiterbildungen hat sie bereits absolviert. Jetzt hat sie den erstmalig verliehenen Praktikerpreis der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygieniker/Innen gewonnen. Mehr über ihr preisgekröntes Projekt und die Bedeutung ihres Berufsstandes verrät Frau Zisterer im Interview.

Text: Friederike Heidenreich



Frau Zisterer, welche Rolle spielt die Prophylaxe in Ihrer täglichen Arbeit und warum ist sie so wichtig?

Prophylaxe spielt im Allgemeinen eine ganz wichtige Rolle und in der Parodontologie umso mehr. Parodontitis kann Auswirkungen auf den gesamten Körper nehmen und ernste Krankheiten wie z. B. Diabetes mellitus bedingen. Orale Bakterien und deren Stoffwechselprodukte können durch im Zahnhalteapparat freigesetzte Entzündungsmediatoren in den Kreislauf gelangen und systemisch wirksam werden. So kann man bspw. durch eine nicht behandelte Parodontalsituation zum Diabetiker werden – wenn die Parodontalbakterien den Platz der Insulinrezeptoren einnehmen und die Bauchspeicheldrüse nicht genügend Insulin bilden kann. Ähnlich ist es mit anderen Erkrankungen, denn Parodontalbakterien machen vor keinem Organ Halt. Das biologische Gleichgewicht

handlungen, die erste nennt sich Initialtherapie. Ich bitte alle Patienten vorab, ihre Mundhygieneartikel mitzubringen, damit wir justieren können und lasse alle Patienten erst einmal hier Zähneputzen, um einen Eindruck ihrer häuslichen Mundhygiene zu bekommen. Und das allein ist schon so interessant: Ich habe so viele Tausende Patienten behandelt, und jeder putzt sich die Zähne anders. So verschieden die Charaktere der Patienten sind, so unterschiedlich sind die Zahnputztechniken. Anschließend folgt eine Kontrolle der Initialtherapie, um gemeinsam mit der Chefin und dem Patienten die weiteren Schritte zu entscheiden. Denn an diesem Punkt ist die Disziplin des Patienten gefragt: Ist er bereit, in drei- bis sechsmonatigen Abständen, je nach Schweregrad, Compliance und Adhärenz, für immer am Ball zu bleiben? Nach den Vorbehandlungen erfolgt in kurzem Abstand die dritte Behandlung, der Parodontalstatus. Anschlie-

"Ich habe so viele Tausende Patienten behandelt, und jeder putzt sich die Zähne anders."

im Mund kann auch durch Faktoren wie Umwelteinflüsse, Lifestyle oder genetische Prädisposition kippen, wenn die Mundhygiene nicht adäquat vorgenommen wird. Entscheidend ist dann der Wirt selbst, quasi das eigene Immunsystem, inwiefern die Gesamtsituation negativ beeinflusst wird.

Wird bei einem Patienten durch den PSI (Parodontaler Screening-Index) die chronische und mittlerweile Volkskrankung zu nennende Parodontitis festgestellt, begibt sich der Patient in meine Hände. Ich mache zwei Vorbe-

hend das ATG (ärztliches Therapiegespräch) und MHU (Mundhygieneunterweisung) mit nachfolgender AIT (antiinfektiöse Therapie). Gemeinsam mit dem Patienten entscheide ich individuell, in wie vielen Sitzungen wir diese durchführen.

In der nachfolgenden unterstützenden Parodontitistherapie (UPT) begleite ich den Patienten über zwei Jahre, um die parodontale Stabilität, die wir erreicht haben, aufrechtzuerhalten und zu optimieren. Zielsetzung heutzutage ist, dass man die eigenen Zähne mit ins Grab nimmt.

Sie sind die glückliche Gewinnerin des Praktikerpreises der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygieniker/Innen! Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle. Können Sie Näheres über den von Ihnen dokumentierten Fall erzählen?

Letztes Jahr habe ich von der Ausschreibung der Awards gelesen. Ich habe sofort gewusst, die Kategorie „herausfordernder Patientenfall“ wäre meins, und so hielten meine Chefin und ich gemeinsam die Augen nach einem passenden Fall offen. Keine zwei Wochen später fiel die passende Kandidatin wie vom Himmel. Die Dame war über 30 Jahre nicht mehr beim Zahnarzt. Sie kam mit einer bewegten Vorgeschichte, hatte vor einigen Jahren während einer OP einen Herzstillstand erlitten und Angst vor jeglichen Narkosemitteln und Medikamenten. Mehrere weitere anamnestische Faktoren haben mich dazu gezwun-

"Diese Sitzungen waren spektakulär: hoher Blutdruck, Kreislaufzusammenbruch, das volle Programm."

gen, völlig umzudenken. Somit habe ich Termine gebündelt und zusammengefasst, quasi einen auf sie zugeschnittenen Behandlungsablauf und Therapieplan erstellt. Die Behandlung der Patientin war äußerst schwierig und nahm doppelt so viel Zeit in Anspruch als normalerweise veranschlagt. Die Initialtherapie plus AIT habe ich quadrantenweise in vier Sitzungen zusammengefasst. Diese Sitzungen waren spektakulär: hoher Blutdruck, Kreislaufzusammenbruch, das volle Programm. Ich arbeite ausschließlich nach GBT, der geführten Biofilmtherapie in acht Schritten. Subgingival setze ich bei hartnäckigen Konkrementen zusätzlich einen Aircaler ein; wenn nötig noch Handinstrumente aufgrund der bes-

seren Takttilität. Mit einer Explorer-Sonde ertaste ich abschließend, ob alles, was nicht in die Zahnfleischtasche gehört, weg ist. Danach pustet meine Chefin noch mal in die Tasche. Vier Augen und zwei Lupenbrillen ... wenn da nicht alles weg ist!

Nach der erfolgreich abgeschlossenen AIT erfolgte eine Woche später die erste Nachbehandlung. Die Zeit bis zur Befundevaluation, die drei Monate später erfolgte, war äußerst spannend, ich habe mich gefragt: Kommt diese Patientin überhaupt wieder? Immerhin war sie seit 32 Jahren nicht mehr regelmäßig beim Zahnarzt. Doch glücklicherweise kam sie wieder und ich konnte meine 50-seitige PowerPoint-Präsentation zu Ende bringen.

Als die Nachricht kam, dass ich tatsächlich gewonnen habe, habe ich mich riesig gefreut! Durch das Medieninteresse werden viele neue Patienten auf mich und die Praxis aufmerksam. Auch über Social Media erreichen mich Anfragen nach einer Zahnreinigung. Auf meinem Instagram-Kanal Maultäschli werde ich künftig Einblicke in meine Arbeit teilen, um Menschen für die Bedeutung einer guten Mundhygiene zu sensibilisieren.

Ihre Patientin hatte seit über 30 Jahren keine zahnärztliche Behandlung in Anspruch genommen. Wie bauen Sie die Scheu der Patienten vor einer Behandlung ab?

Ich habe ein sehr gutes Gespür für das Zwischenmenschliche. Wenn ich Patienten hier auf dem Stuhl habe, dann ist es manchmal wie beim Friseur: Die erzählen mir alles. Menschen fühlen sich bei mir einfach wohl und merken, dass sie mir vertrauen können. Wenn ich behandle, spüren die Patienten, dass ich das mit Leib und Seele mache. Ich sehe den Menschen hinter den Zähnen sofort. Was stecken für Lebensgeschichten ... 🍷

Wie, schon Schluss? Nichts da!



Online gehts weiter im Text.



Lernt unsere **Autorin** kennen.



ANZEIGE

Ein weißeres Lächeln lässt Deine Welt erstrahlen

Opalescence verleiht Ihren Patienten nicht nur ein strahlend weißes Lächeln, sondern auch ein blendendes Aussehen und ein positives Gefühl. Damit werden schöne Tage noch schöner.

Opalescence™
tooth whitening systems



Erfahren Sie mehr über Opalescence Zahnaufhellung auf ultradentproducts.com/brighterworld und lassen Sie Ihre Patienten strahlen.



Ein strahlendes Lächeln gibt Ihren Patienten das Selbstvertrauen, häufiger zu lachen.

ICH HABE ABER RECHT!

Konfliktlösung im Team

Es ist Alltag in vielen Teams: Zwei oder mehrere Mitarbeiter streiten sich. Die Anlässe können ganz unterschiedlich sein, aber die Auswirkungen sind massiv: Irgendwann werden die Streite lauter geführt, es bilden sich Grüppchen im Team, Fehlzeiten können zunehmen und alle wirken hilflos. Oft fragt sich die Praxisleitung: Soll ich einschreiten? Und wenn ja – wie kann ich mich zum langfristigen Nutzen aller verhalten?

Text: Gudrun Mentel

Hurra – ein Konflikt!

Viele Mitarbeiter scheuen sich vor Konflikten, weil sie die Erfahrung gemacht haben, dass sie von der Praxisleitung resp. der Führungskraft allein gelassen wurden. Oft haben sie sich für Praxisbelange oder Praxisregeln eingesetzt und einen Streit mit einer Kollegin darüber geführt, aber keine Unterstützung hierfür erhalten. So deren Sicht. Oder sie haben sich ungerecht behandelt gefühlt und denken nun: „Wenn ich etwas sage, dann kann ich meine Bedürfnisse eh nicht umsetzen. Es führt zu nichts.“ Oft sind es auch Führungskräfte, die denken: „Ein Konflikt ist etwas Schlechtes, und das will ich nicht in meinem Team.“

Als Einstieg in die Betrachtung dieses Themas hilft dieser Gedanke: Konflikte sind normaler Bestandteil im Alltag von Menschen. Wo zusammen an einem Ziel gearbeitet, Zeit und Raum geteilt werden, da entsteht Nähe. Man muss sich absprechen, hat viele Berührungspunkte mit anderen, muss konträre Sicht- und Verhaltensweisen aushalten, Kompromisse finden und sich selbst treu bleiben. Wer dann noch einen hohen Anspruch an sich und an die eigene Arbeit hat, der setzt sich auch dafür ein. Alles zeigt, dass es um Emotionen geht, um Bedürfnisse und Ansprüche. Entscheidend ist der Umgang mit diesen Emotionen: Wer als Team- oder Praxisleitung weiß, wie man mit Konflikten umgeht, wie man miteinander redet und zu neuen Lösungen kommt, der sieht Konflikte als Chance an. Wir kennen es alle: Die Bedeutung von Beziehungen zwischen Menschen entscheidet sich darin, wie man miteinander streitet und Lösungen aushandelt. Erst wenn man eine richtige Streitkultur hat, dann ist eine Beziehung stabil und kann sich weiterentwickeln. Wer also als Individuum in einem Team Konflikte austragen kann, der ist auch teamfähig.

Um was geht es eigentlich?

Anlässe für Streits in Praxen gibt es viele. Die Kunst besteht darin, die wirklichen Anlässe herauszufinden. Oft sind es strukturelle Gründe: Vielleicht fehlen klare Regeln bei den Abläufen, sodass es hierüber unterschiedliche Auffassungen gibt (z. B. was freitags in welchem Zimmer gemacht werden muss). Oder Mitarbeiter versuchen, ihre eigenen Bedürfnisse durchzusetzen (z. B. bei der Urlaubsplanung), und andere fühlen sich dadurch in ihren Bedürfnissen verletzt. Vielleicht haben Mitarbeiter unterschiedliche Auffassungen, was das Verhalten – bspw. gegenüber Patienten – angeht. Oder sie fühlen sich vom Ton, vom Verhalten einer Kollegin angegriffen. Die Liste würde sich noch fortsetzen lassen.

Entwicklung von Konflikten

Je länger Streits oder Konflikte dauern, desto verletztter sind die Beteiligten. Im Laufe der Zeit nehmen sie dann immer weniger die Bedürfnisse, Sichtweisen oder die positiven Verhaltensweisen des anderen und die eigenen negativen Verhaltensweisen wahr. Immer deutlicher werden dagegen die eigenen Sicht- und positiven Verhaltensweisen sowie die negativen Verhaltensweisen des anderen erkannt. Man vergisst die eigenen Beiträge zum Konflikt regelrecht. Die negativen Verhaltensweisen des anderen werden als Begründung für die eigene Sichtweise, das eigene Verhalten genommen. Ein Teufelskreis beginnt. Irgendwann können auch andere einbezogen werden: Dann hat einer der Beteiligten das Bedürfnis, sich bei Kollegen zu versichern oder sich dort Unterstützung zu holen. Diese Kollegen wiederum können sich nur schwer heraushalten – besonders wenn es ein Freund ist, der die eigene Sicht erzählt. Wer kann in so einer Situation schon sagen: „Du, ich kann verstehen, dass du



KONFLIKTE SIND NOTWENDIG, DAMIT ALLE IN EIN MITEINANDER KOMMEN UND SICH WEITERENTWICKELN KÖNNEN.

@#%!

wütend bist. Aber das, was du erzählst, ist nur deine Sicht auf die Dinge. Hast du mal überlegt, wie es dem Kollegen geht? Warum er dies getan oder gesagt hat? Was dein Beitrag dazu war? Hast du eine Idee, wie du ihm helfen kannst, was du tun kannst, um den Streit zu beenden?“

Und die Lösungen?

Damit sind wir schon bei einer Lösungsmöglichkeit: Den Beteiligten helfen, die eigene Rolle zu reflektieren. Die Kollegen oder die Praxisleitung sind in der Regel nicht dabei, wenn die beiden sich streiten, und können daher nicht sagen, wer was gesagt hat. Allein die Beteiligten können und sollten eine Lösung finden, die sie selbst erarbeiten. Nur so können sie diese Lösung auch annehmen und damit Verantwortung für sich selbst übernehmen. Jede Einmischung von außen (bspw. indem die Praxisleitung eine Lösung anordnet oder das Verhalten eines der beiden bewertet) schwächt die Konfliktfähigkeit der Beteiligten. Beim nächsten Konflikt wird der Mitarbeiter dann wieder zur Praxisleitung gehen, mit der Hoffnung, dass diese erneut eine Lösung für ihn findet. Für den Mitarbeiter ist es eine schnelle und einfache Lösung, aber er übernimmt keine Verantwortung für sich und sein künftiges Verhalten. Für die Praxisleitung ist es auf längere Sicht ebenfalls unbefriedigend. Zwar hat sie kurzfristig eine schnelle Lösung gefunden (schneller als ein Klärungsgespräch mit den Beteiligten), aber langfristig wird sie immer häufiger von dem Mitarbeiter angesprochen. In der Regel schauen sich auch andere Teammitglie-

der dieses Verhalten ab. Es ist daher häufig so, dass die Praxisleitung genervt ist („Die kommen mit allen Sachen zu mir.“) und das Team selbst ebenfalls. Die einen beschwerten sich dann, dass es Lieblinge gibt, und andere monieren, dass es keine strukturierten Entscheidungsprozesse gibt. Oft werden Teambesprechungen zu langen Vorträgen über die Fehler der letzten Woche oder endlosen Diskussionen ohne konkrete Vereinbarungen. Ein solches Team hat nicht gelernt, miteinander nach Lösungen zu suchen.

Die Beteiligten stärken

Je früher man mit den Beteiligten spricht, desto besser ist es für alle im Team. Hierzu kann man seitens der Praxisleitung zunächst mit jedem Einzelnen sprechen, um sich einen Überblick zu verschaffen, worum es eigentlich geht. Wenn sich z. B. herausstellt, dass es Unklarheiten bei Abläufen oder der Urlaubsplanung gibt, ergibt es Sinn, hierfür mit dem ganzen Team klare Regeln zu besprechen und festzulegen. Der Streit der Beteiligten sollte dennoch unter sechs Augen besprochen werden. Vorab helfen Fragen wie: Was genau ist passiert? Wer hat was gesagt? Wer hat was getan? Was haben Sie gemacht/gesagt? Was glauben Sie, warum der andere so reagiert hat? Wie glauben Sie, hat Ihr Verhalten auf den anderen gewirkt?

Bei diesen Fragen ist es wichtig, auf die Sachebene zu achten und bei den Beteiligten auf die Reflexion des eigenen Verhaltens hinzuwirken. Dass es zwei verschiedene Sichtweisen gibt, ist normal. Das Gespräch sollte das Ziel haben, dass die Beteilig-

ten das eigene Verhalten reflektieren und gemeinsam eine Lösung finden (Wenn Sie noch einmal in einer solchen Situation sind – wie verhalten Sie sich?). Vorher können beide jeweils nacheinander ihre Sicht schildern, damit der andere erst einmal zuhören muss, wie das eigene Verhalten auf das Gegenüber gewirkt hat. In der Regel bewirkt das schon einen Sinneswandel. Hier helfen Fragen wie: „Wie ging es Ihnen dabei?“. Wichtig ist, dass nur über ein Thema gesprochen und andere Themen zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert werden.

Konflikte sind notwendig, damit alle in ein Miteinander kommen und sich weiterentwickeln können. Sie können dann selbst Lösungen erarbeiten, umsetzen und ein Selbstbewusstsein für diesen Fortschritt schaffen. Das hilft dem Einzelnen sowie dem ganzen Team und entlastet die Praxisleitung aktiv.



Lernt unsere
Autorin
besser kennen.



ANZEIGE

Leichter atmen

Monoart® Pro Graffiti

Monoart® Pro Graffiti ist die Mundschutzmaske mit überragendem Komfort bei ausgezeichneter Leistung. Ein 50% geringerer Luftwiderstand lässt Sie freier atmen und länger unbeschwert arbeiten. Gleichzeitig profitieren Sie von einer außerordentlichen Filterleistung von >99% und erhöhtem Spritzschutz nach DIN EN 14683 Typ 2R.

Tragekomfort auf einem neuen Level - auch bei erhöhter Aerosolbelastung.

50% besserer Atemkomfort



Kostenloses Muster
bestellen und testen:
www.euronda.de

Euronda | Monoart®



Essenzieller Baustein in der Zahnmedizin: **Die Ernährungstherapie**

Wenn das Knie schmerzt, geht man zum Orthopäden. Wenn das Herz verrücktspielt, geht man zum Kardiologen, und wenn die Zähne schmerzen, landet man beim Ernährungstherapeuten?! Erzähle ich, dass ich als Diätassistentin für eine Zahnarztpraxis arbeite, schaue ich in verdutzte Gesichter.

Text: Alea Melchior

Der Mund ist die Eintrittspforte des Verdauungstrakts. Hier beginnt die Verdauung durch die mechanische Zerkleinerung der Nahrung und die Durchmischung des Nahrungsbreis mit dem Speichel. Der Speichel enthält Amylase, ein Enzym, das zur Verdauung von Kohlenhydraten benötigt wird.

Ist der Mund nicht gesund, kann keine reibungslose Verdauung ablaufen. Die Folge: Verdauungsbeschwerden und Mangelernährung. Somit ist der Eintritt in den Teufelskreis eröffnet. Es fehlt an Vitaminen und Mineralstoffen, wodurch eine Heilung der Zahnbettentzündung deutlich erschwert wird. Dazu erhöht eine Parodontitis das Risiko, an einem Diabetes zu erkranken. Denn die dauerhafte Entzündung kann „[...] zu einer Insulinresistenz und damit [zu] einer Verschlechterung der Blutzuckereinstellung sowie Komplikationen führen“.

Ein Diabetes ist eine Erkrankung des metabolischen Syndroms. Die weiteren Erkrankungen des metabolischen Syndroms (Hypertonie, Hyperurikämie/Gicht, Hypercholesterinämie, Übergewicht) teilen sich die Eigenschaft, dass sie zu Beginn keine Schmerzen bereiten. Somit können sich die Erkrankungen also langsam und unbemerkt ausbreiten und manifestieren. Durch die entsprechende Fehlernährung wird diese Entwicklung befeuert.

Daher ist eine antientzündliche Ernährungsweise ein wichtiger Baustein in der Zahnmedizin, um den Körper gesamtheitlich zu heilen, statt eine Symptombekämpfung durchzuführen. Durch sie wird das Immunsystem unterstützt und der Körper kann sich erholen. Die antientzündliche Ernährung bringt viele positive Auswirkungen mit sich.

Einige Beispiele

Verzehr von Gemüse und Obst erhöhen

Gemüse liefert wertvolle Vitamine und Mineralstoffe, ist energiearm und ballaststoffreich. Ein geeignetes Produkt, um sich satt zu essen! Daher werden mindestens drei Portionen am Tag empfohlen. Durch die enthaltenen Ballaststoffe wird die Darmflora gestärkt. Eine gesunde Darmflora sorgt für ein starkes Immunsystem. Obst ist ebenfalls reich an Vitaminen, Mineralstoffen und Ballaststoffen. Allerdings ist Obst zuckerhaltig, wodurch der Konsum auf maximal zwei Portionen pro Tag beschränkt werden sollte. Außerdem sollte sich an zuckerarmem Obst wie Beerenobst orientiert werden.

Ausreichende Flüssigkeitszufuhr

Eine entsprechende Flüssigkeitszufuhr von mindestens 1,5 Litern an energiefreien Getränken ist essenziell für einen optimalen Blutfluss.

Hoher Anteil an Omega-3-Fettsäuren und Reduktion der Omega-6-Fettsäuren

Omega-3-Fettsäuren wirken entzündungshemmend und sorgen für einen optimalen Blutfluss. Die Arachidonsäure ist eine Fettsäure der Omega-6-Fettsäuren und wirkt entzündungsfördernd. Sie kommt in tierischen Produkten vor. Dabei gilt: Je höher der Fettgehalt, umso höher der Gehalt an Arachidonsäure. Durch den Wandel unserer westlichen Ernährung ist die Fettmodifikation aus dem Gleichgewicht geraten, was negative Auswirkungen auf unsere Gesundheit hat.

Zuckerreduktion

Ein hoher Zuckerkonsum begünstigt die Entstehung vieler Krankheiten. Zum Beispiel Übergewicht, Typ-2-Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Karies, aber auch Schlafstörungen und Depressionen können eine Folge eines hohen Zuckerkonsums sein. Aufklärung zu Kohlenhydraten, Zucker und alternativen Süßungsmitteln ist die richtige Lösung, um einen geeigneten Umgang mit den Süßigkeiten zu finden.

Reduktion von Fertigprodukten

Fertigprodukte sind arm an Mikronährstoffen. Dafür enthalten sie oft gesundheitsschädliche Inhaltsstoffe wie Transfettsäuren, große Mengen an Zucker, Salz und anderen Konservierungsstoffen, die keinen gesundheitlichen Nutzen mit sich bringen. Diese Produkte sorgen ausschließlich für eine kurzfristige Sättigung.

Ausreichend Bewegung, am besten im Freien

Bewegung ist gut für die Allgemeingesundheit und stärkt das Immunsystem. Der Kreislauf kommt in Schwung und die Durchblutung wird gefördert.

Diese Beispiele ersetzen keine Ernährungstherapie durch eine Ernährungsfachkraft. Denn der Prozess einer Ernährungstherapie ist eine intime, individuelle Sache. Meist verbirgt sich hinter dem Essverhalten viel mehr als die reine Nahrungsaufnahme zum Zwecke der Sättigung. Daher fällt diese Umstellung auch nicht immer leicht und ist ein Prozess. Eine Ernährungsberatung oder Ernährungstherapie sollte immer durch eine Ernährungsfachkraft durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt/-in und Ernährungsfachkraft ist durchaus sinnvoll für Patient/-innen, da nicht nur gesamtgesundheitlich behandelt wird, sondern ein reibungsloser Ablauf vonstattengehen kann.

Zur Kostenbezuschussung der Ernährungstherapie durch Krankenkassen wird eine ärztliche Notwendigkeitsbescheinigung benötigt, die von Zahnarzt/-innen ausfüllbar ist. Gemeinsam mit den Kostenvorschlägen der Ernährungsfachkraft reicht der/die Patient/-in die Unterlagen bei der jeweiligen Krankenkasse ein. Die Bezuschussung entscheidet sich je nach Krankenkasse.

Das Wichtigste in der Ernährungstherapie ist der individuelle Faktor. Denn es lässt sich mit Verboten nicht so gut arbeiten wie mit Wegen.

1 Parodontitis erhöht Diabetes-Risiko – und umgekehrt: Bundeszahnärztekammer – Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e.V. (BZÄK, bzaek.de) 2.7.2024, 12.09 Uhr



Lernt unsere
Autorin
besser kennen.



© shutter - stock.adobe.com

© halloz - stock.adobe.com

medentex

The Experts in Dental Services



Einfach weglächeln.

Amalgam macht achtsam den Abgang.

Das neue **medentex-Pfandsystem** ist achtsam gegenüber der Umwelt und kostenoptimal für Ihre Praxis. Denn wer achtsam handelt, meistert den Alltag *mit einem Lächeln*.

Testen Sie jetzt unsere nachhaltige, zertifizierte und stressfreie Amalgamentsorgung:



Tel. 05205-75 16 0
info@medentex.de
medentex.com/weglaecheln

Erfolgreiche Kursreihe wird 2025 fortgesetzt – **UPDATE BLUTKONZENTRATE**

Wie entnehme ich Patienten Blut und wie bereite ich es in der Praxis auf?

Blutkonzentrate rücken in der Regenerativen und Allgemeinen Zahnheilkunde immer stärker in den Fokus. Diese werden aus patienteneigenem peripheren Blut hergestellt. Dieses bioaktive autologe System optimiert durch die Unterstützung der patienteneigenen Regeneration z. B. den Erfolg dentaler Implantate. Genauso bedeutend ist der Einsatz von Eigenblutkonzentraten in der Parodontologie, wenn es z. B. darum geht, den Erhalt des Zahnes regenerativ zu unterstützen. Umso wichtiger ist es demzufolge für Praxisteams, die Abläufe bis hin zur erfolgreichen Herstellung von Blutkonzentraten zu kennen und vor allem praktisch zu üben.

Die Kurse finden im Rahmen verschiedener Kongresse statt, u. a. in Berlin, Hamburg, Wiesbaden, Trier, Valpolicella (Italien), Frankfurt am Main und Baden-Baden. Sie sind jedoch auch separat buchbar. Praxisteams können sich in den Kursen der Academy for Biological Innovations in Surgery e.V. (ABIS) mit dem ABIS-Team von Prof. Dr. Dr. Dr. Shahram Ghanaati (Frankfurt am Main) fit machen im Umgang mit Blutkonzentraten.

Die Teilnehmerzahl ist stark limitiert, daher wird eine rechtzeitige Anmeldung empfohlen.

Alle Teilnehmer erhalten den kostenfreien Zugang zu dem Modul der GHANAATI-Education® und ein Zertifikat der Fachgesellschaft.



Anmeldung



Bildergalerie



Fit für Qualitätsmanagement, Hygiene und Dokumentation **Neu: Update Abrechnung**

Starten Sie das Jahr mit einem Seminar der „Update-Reihe“ zu den Themen Qualitätsmanagement (QM), Hygiene und Dokumentation mit Iris Wälter-Bergob und Christoph Jäger. Diese wird 2025 fortgesetzt und um das Thema Abrechnung sogar noch ergänzt.

Praxisorganisatorische Aspekte wie QM, Hygiene, Abrechnung und Dokumentation sind neben den zahnmedizinisch-fachlichen Herausforderungen entscheidend für den Erfolg in der täglichen Praxis. Regelmäßige Fortbildung für das gesamte Praxisteam ist essenziell notwendig, um auch hier immer wieder auf veränderte Bedingungen und neue Herausforderungen reagieren zu können. Die „Update-Reihe“ mit Iris Wälter-Bergob und Christoph Jäger bietet hierfür ideale Voraussetzungen.

Update Qualitätsmanagement

Das Seminar wurde inhaltlich überarbeitet und weiter strukturell angepasst. Es vermittelt die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten, die für den Aufbau und die Pflege eines schlanken und effektiven Qualitätsmanagementsystems notwendig sind.

Update Hygiene

Das eintägige Seminar vertieft bereits vorhandenes Wissen, gibt erweiterte Perspektiven für die relevanten Bereiche, informiert jeweils aktuell über Entwicklungen und Veränderungen und ist so in besonderer Weise geeignet, das Praxisteam auf dem aktuellsten Stand rund um das Thema Praxishygiene zu halten.

Update Dokumentation

Richtige und rechtssichere Dokumentation ist wichtig. Trotz dieses Bedeutungsgewinns wird sie in der täglichen Praxis oft noch immer falsch oder aus Zeitgründen nur oberflächlich vorgenommen. Das führt zu finanziellen Einbußen oder hat mitunter auch rechtliche Konsequenzen z. B. in Haftungsfragen. In dem vierstündigen Seminar geht es inhaltlich u. a. um die Bedeutung der Dokumentation in der vertragszahnärztlichen Praxis, insbesondere im Arzthaftungsprozess.

Update Abrechnung – Vergleich der Vergütungen von GOZ und BEMA

Ein Vergleich der Leistungsvergütungen durch den einheitlichen Bewertungsmaßstab (BEMA) und der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) ist in Hinblick auf eine Faktoranpassung unbedingt zu empfehlen. Denn seit 13 Jahren ist die Gebührenordnung für Zahnärzte unverändert in Kraft, während die Anpassung des Punktwertes in der gesetzlichen Krankenversicherung jährlich im Fokus steht. Infolge zeigt sich bei einem direkten Gebührenvergleich, dass die BEMA-Honorierung bei vielen Positionen erheblich höher ist als für die gleiche Leistung in der GOZ.

Die Seminare dauern acht (QM und Hygiene) bzw. vier Stunden (Dokumentation und Abrechnung) und finden wie gewohnt bundesweit im Rahmen der Veranstaltungen der OEMUS MEDIA AG in Hamburg, Dortmund, Wiesbaden, Rostock-Warnemünde, Trier und Valpolicella (IT) statt.



Anmeldung



Bildergalerie





Fachwissen & La Dolce Vita

Giornate Veronesi 2025

Am 27. und 28. Juni 2025 kehren die Giornate Veronesi zurück – eine Kombination aus hochwertiger zahnmedizinischer Fortbildung und italienischem Lebensgefühl.

Der Freitag startet mit Workshops zur Blutgewinnung und -verarbeitung sowie zur Abrechnung, wobei ein Vergleich der Vergütung von BEMA und GOZ aufgezeigt wird. Nach dem Begrüßungslunch folgen die beliebten Table Clinics – ein kompaktes „dentales Speed-Learning“.

Am Samstag stehen aktuelle Erkenntnisse aus Praxis und Wissenschaft im Fokus. Renommierete Referenten wie Prof. Dr. Dr. Frank Palm, Dr. Dr. Diana Heimes, Dr. Manuel Bras da Silva, Prof. Dr. Christian Gernhardt und viele mehr präsentieren spannende Vorträge mit anschließenden Diskussionsrunden. Parallel findet das Seminar „Update Hygiene“ mit Iris Wälter-Bergob statt.

Abgerundet wird das Event durch ein Get-together am Freitag und eine Dinnerparty mit Wein und Musik am Samstag. Jetzt rechtzeitig anmelden – ciao und bis zum 27. und 28. Juni 2025 in Valpolicella.

Mehr Infos
gibts hier!



Was? Wann? Wo? Web?

- ➔ Giornate Veronesi
- ➔ 27. und 28. Juni 2025
- ➔ Valpolicella, Italien
- ➔ www.giornate-veronesi.info

Mundgesund ein Leben lang –

PRÄVENTIONSKONGRESS

im Mai in Hamburg

Am 16. und 17. Mai 2025 findet im EMPIRE RIVERSIDE HOTEL in Hamburg der 6. Präventionskongress der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin e.V. (DGPZM) sowie die 34. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für AlterszahnMedizin e.V. (DGAZ) statt.

Der diesjährige Präventionskongress, eine Veranstaltung für Zahnärzte und das gesamte Praxisteam, beleuchtet unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Cornelia Frese/Heidelberg und Prof. Dr. Ina Nitschke/Leipzig die Mundgesundheits in der Pflege, Prävention von (Wurzel-)Karies und Parodontitis sowie aktuelle Konzepte zum Zahnersatz bei Senioren und geriatrischen Patienten. Diese Schwerpunkte sind nicht nur für die tägliche Praxis von großer Bedeutung, sondern gewinnen auch angesichts des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft weiter an Relevanz. Ein Kernthema des Kongresses ist die Frage, ob der Zahnerhalt bis ins hohe Alter wirklich möglich ist und welche Strategien wir hierfür zukünftig brauchen. Passend zum Thema des Kongresses werden Einblicke präsentiert, die nicht nur den aktuellen Gesundheitszustand der älteren Bevölkerung abbilden, sondern auch wichtige Informationen zur Mundgesundheits von Kindern nach der Pandemie beleuchten.

Neben hochkarätigen Vorträgen an beiden Tagen und den beliebten Table Clinics am Freitag gibt es auch wieder ein Seminarprogramm zu den Themen Qualitätsmanagement und Hygiene.

Wann? Wo? Web?

- ➔ 16. und 17. Mai 2025
- ➔ Hamburg
- ➔ www.praeventionskongress.info

Mehr Infos
gibts hier!



Denn die Zähne sind erst sauber, wenn man auch
- DAZWISCHEN -
putzt!



SOFT-PICKS®
PRO

professional.SunstarGUM.com/de

Schon gesehen? Alles neu bei minilu.de

Bestes Shopping-Erlebnis auf allen Ebenen



Entdecke
meinen neuen
Shop mit tollen
Features wie dem
Bestellwecker
oder dem
Produkt-Abo



Scan doch mal! Erlebe hier meinen neuen
Shop mit meinem coolen mini-Game!

minilu.de
... macht mini Preise